

Ausgewählte Ergebnisse zum Hören des erweiterten Programms von "Jugendradio DT 64" bei Leipziger Schülern: Schnellinformation

Stiehler, Hans-Jörg; Felber, Holm

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Stiehler, H.-J., & Felber, H. (1988). *Ausgewählte Ergebnisse zum Hören des erweiterten Programms von "Jugendradio DT 64" bei Leipziger Schülern: Schnellinformation*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-402830>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Schnellinformation:

Ausgewählte Ergebnisse zum Hören des erweiterten Programms von "Jugendradio DT 64" bei Leipziger Schülern

Autoren:

Dr. Hans-Jörg Stiehler
Holm Felber

Gesamtverantwortung:

Prof. Dr. Walter Friedrich

Leipzig, Januar 1988

ZIJ - Registrier - Nummer: **3/88**
2... Ausfertigung, Seiten 1 - 26

Einleitung

Mit der Erweiterung und Veränderung von "Jugendradio DT 64" zum 1.12.87 bietet der Rundfunk der DDR erstmals ein Vollprogramm an, das sich vorrangig an junge Leute von 14 bis 30 Jahren richtet und das "zu Hause aller jungen Leute der DDR im Äther" sein will.

Im Auftrag des Zentralrates der FDJ begann das ZIJ eine operative Studie. Ihr Ziel ist es, wichtige Aspekte der Wirksamkeit dieses neuen Angebotes zu ermitteln und Vorschläge für die Arbeit dieses Senders zu erarbeiten.

Zwischen dem 10.12. und dem 15.12. wurde eine erste Untersuchungsetappe dieser Studie durchgeführt - die zweite, umfassendere Etappe findet Anfang März 1988 statt. Dazu wurden - aus organisatorischen Gründen als auch zum Vergleich mit früheren Untersuchungen des ZIJ - Schüler der Stadt Leipzig (POS - 8., 9., 10. Klasse) ausgewählt. Insgesamt wurden 324 Schüler mit einem kurzen Fragebogen in 14 Klassen von 5 Schulen befragt.

Die vorliegende Schnellinformation stellt die wichtigsten Ergebnisse dieser ersten Untersuchungsetappe vor. Schwerpunkte sind Erwartungen (1.), die Information zum neuen Jugendradioprogramm (2.); das Hörverhalten gegenüber diesem (und anderen) Programmen (3.) sowie die Bewertung von "Jugendradio DT 64" (4.). Inhaltliche Probleme, z.B. die Wirksamkeit der Wortsendungen/-beiträge, werden in der zweiten Untersuchungsetappe und im Abschlußbericht (April 88) einen speziellen Schwerpunkt darstellen. Obgleich sich die Ergebnisse nur auf ausgewählte Gruppen beziehen (und nicht aus einer Repräsentativstichprobe stammen), sind u.E. die Grundtendenzen verallgemeinerungsfähig. Allerdings sind die günstigen Empfangsbedingungen im Raum Leipzig (94 % empfangen Jugendradio, darunter 62 % auf UKW; für 78 % sind Empfangsbedingungen ähnlich oder besser als für andere gern gehörte Sender) in Rechnung zu stellen.

1. Erwartungen an "Jugendradio"

Von einem Rundfunkprogramm, das sich speziell an Jugendliche wendet, erwarten Schüler (wie andere junge Leute) in erster Linie gute Unterhaltung (93 %), aber auch mehrheitlich eine jugendorientierte Information (62 %), die auch das Weltgeschehen berücksichtigt (52 %).

Tabelle 1: Ausgewählte Erwartungen von Schülern an ein Jugendrundfunkprogramm (in %); Zusammenfassung von Antwortpositionen einer 5-stufigen Skala

	Das erwarte ich in starkem (sehr starkem) Maße					
	gut unterhalten zu werden		informiert werden, was in der Welt geschieht		erfahren, was andere junge Leute bewegt	
	1+2	(1)	1+2	(1)	1+2	(1)
Schüler gesamt	93	(71)	52	(16)	62	(22)
FDJ-Funktionäre	93	(73)	55	(14)	62	(21)
FDJ-Mitglieder	94	(69)	49	(15)	63	(24)
Jugendradio-Hören						
- häufig	90	(69)	73	(18)	77	(38)
- gelegentlich	94	(72)	51	(14)	61	(19)
- selten	94	(71)	39	(17)	53	(15)

Die gegenwärtigen "Stamm"-Hörer von Jugendradio zeigen ein deutlich breiteres Erwartungsspektrum, bei einer großen Mehrheit sind informations-/themenbezogene Erwartungen den Unterhaltungserwartungen gleichrangig.

Verschiedenste Untersuchungsergebnisse verweisen allerdings darauf, die Unterhaltungsbedürfnisse beim Rundfunkhören als steuernd, Bedürfnisse nach vielfältigen und kurzen (!) Informationen als begleitend anzusehen.

Unterhaltung im Rundfunk ist für Jugendliche natürlich in erster Linie beiläufiger und konzentrierter Gebrauch populärer Musik!

Der Vergleich zu den 1987 durchgeführte Untersuchungen der Popmusikinteressen bei einer für wesentliche Gruppen der Jugend unseres Landes repräsentativen Population zeigt Unterschiede und Parallelitäten der Schuljugend zur Gesamtjugend in den Musikpräferenzen recht deutlich auf.¹⁾

Tabelle 2 siehe Seite 5

Als wesentlich für die Konzipierung von Jugendradio-Musikprogrammen erscheinen die folgenden Aspekte:

1. In beiden Populationen sind in den vergleichbaren Hörsituationen die aktuellen Angebote aus den internationalen Hitparaden die die deutlich favorisierten. Als Besonderheit der Schüler wäre eine extrem schnelle und intensive Reaktion auf die Installation neuer Stars und das Angebot neuer Songs auszuweisen. Dies ist im besonderen auch in den Hitlisten zu den beliebtesten privaten Musikprogrammen und den Mitschnittwünschen ablesbar. (S. Tab. 6 u. 7)
2. Die Präferenzen in den beiden fraglichen Situationen unterscheiden sich bei Schülern weniger stark als im Falle der Jugendgesamtheit, d.h. trotz verschiedener Situation wird von den Schülern in der Regel die gleiche Musik bevorzugt. Die differenzierte situations-spezifische Nutzung der populären Musik steckt in dieser Gruppe noch in den Anfängen. Damit konform geht ein insgesamt noch engeres Spektrum der zur Kenntnis genommenen und akzeptierten Spielarten des Pop bei der Schuljugend.

1) Die in die Untersuchung einbezogene ist als Schülerpopulation nicht für die potentielle Gesamthörerschaft von Jugendradio DT 64 repräsentativ, aber insofern von besonderem Interesse, als das Alter von 14 bis 16 Jahren durch die festere Ausprägung von Hörgewohnheiten bezüglich populärer Musik gekennzeichnet ist und dabei erste Anzeichen einer disbezüglichen Differenzierung unter den Jugendlichen evident werden.

Tabelle 2: Situationsabhängige Bevorzugung von Spielarten der populären Musik bei Schuljugend und Gesamtjugend 1987 (Angaben in %; Mehrfachnennungen waren möglich)

	In dieser Situation bevorzuge ich	-Aktuelle englischsprachige Produktionen aus intern. Charts	-Aktuelle deutschsprachige Popmusik aus dem NSW	-Heavy Metal/ Hard Rock	-Electronics (+)	-Schlager	-Rock- und Beat-Oldies der sechziger und siebziger Jahre	-Rock'n 'Roll	-Funk, Rap, Hip Hop ++)	-Jazz & Blues ++)	-Liedermacher	-Anderes
Volle Konzentrat. auf das Musikhör.												
-Schuljugend	90	67	21	36	8	7	6	7	3	4	10	
-Gesamtjugend	45	49	12	24	11	13	3	-	-	19	10	
Nebenbei-Hören z.B. bei Erledigung von Hausarbeiten u.ä.												
-Schuljugend	79	58	13	30	17	11	7	9	5	4	21	
-Gesamtjugend	71	58	9	9	21	21	8	-	-	5	2	

+) Für Gesamtjugend lautete die entsprechende Kategorie: Electronics, Classic- und Art-Rock.

++) Die der vorliegenden Tabelle zugrunde liegende Fragestellung war in beiden Untersuchungen sehr ähnlich, allerdings unterschieden sich die als Antwortvorgaben eingesetzten popmusikalischen Richtungen in einzelnen Fällen, so daß ein Vergleich nicht immer möglich war.

3. DDR-Produktionen spielen - wie auch die Hitlisten in Anhang zeigen - als bevorzugte Angebote für Schüler keine Rolle. Gleiches gilt gegenwärtig mit seltenen Ausnahmen auch für die Jugend insgesamt.

Als Besonderheit der Schülerpopulation ist ferner ein ihrer musikalischen Sozialisation entsprechendes Faible für Electronics herauszustellen, das sie doch erheblich von der Gesamtjugend unterscheidet. Diese Bevorzugung der Electronics ist im übrigen

auch das einzige deutlich erkennbare musikalische Präferenzmerkmal, das Jugendradio-Stammhörer von gelegentlichen und Nicht-Höreren unterscheidet.

Ausgehend von den vorliegenden Resultaten wären die Charakteristika eines erfolversprechenden Jugendradio-Musikprogrammes, die sich natürlich nicht allein aus den Gegebenheiten in der Schülerpopulation ableiten können - mit den Termini international, hochaktuell, mitschnittfreundlich sowie interessen- (d.h. besonders situations- und schicht-) spezifisch zu umreißen.

2. Information und Informiertheit zu "Jugendradio"

60 % der Schüler hatten sich - mehr oder minder ausführlich - in der Zeit um den 1.12.87 über das neue Programmangebot von "Jugendradio" informiert, immerhin 40 % kaum oder gar nicht. Das entspricht weitgehend den Relationen bei der Information über das aktuelle "Programmangebot von "Jugendradio" pro Woche - ein besonderer "Neuigkeitseffekt" ist hier also nicht eingetreten! Eine gründliche und ausführliche Kenntnisnahme war von untergeordneter Bedeutung. Die Konzentration der Information über die Veränderungen bei "Jugendradio" und über das laufende Programm auf jene Hörer, die eine enge Bindung an "Jugendradio" aufweisen bzw. wahrscheinlich schon vor der Umstellung hatten, ist deutlich. Die Hinweise/Informationen im Programm von "Jugendradio" selbst fanden demzufolge die größte Verbreitung (48 % nutzten sie mehrmals, 20 % einmal) und weisen die engsten Beziehungen zur Ausführlichkeit und Häufigkeit der Information auf. Zwar erreichten auch die Informationen der "Jungen Welt" über 50 % der Schüler (36 % nutzten sie mehrmals, 22 % einmal), jedoch steht ihre Nutzung in schwächerem Zusammenhang zur Informiertheit. (siehe auch Anhang Tab. 1).

Tabelle 3: Informationsquellen über die Veränderungen bei Jugendradio am 1.12.87 (in %)

Informationsquelle	Nutzung/Kontakt mit der Informationsquelle		
	mehrmals	einmal	gar nicht
Programm von Jugendradio	48	20	32
"Junge Welt"	36	22	42
Freunde und Bekannte	22	25	53
"FF-dabei"	20	23	57!
andere Zeitungen/Zeitschr.	22	21	57
Plakate	27	13	60
Sendungen der BRD-Medien	9	5	85

Insgesamt ist auffällig, daß die Informations- und Werbemaßnahmen nur teilweise als Information und Motivation wirksam wurden und vor allem nur wenig über den Kreis der "Jugendradio"-Interessenten hinausreichten. Am ehesten traf eine Aufmerksamkeit in noch zu gewinnenden Hörerkreisen auf die Werbung im Programm selbst sowie auf die Veröffentlichungen in der "Jungen Welt" und die Plakate zu, wobei der Informationswert der Plakate jedoch fragwürdig ist. Größere Differenzen zwischen den einbezogenen Schulen und Klassen verweisen hier jedoch auch auf das Wirksamwerden spezifischer Gruppennormen, fehlende Unterschiede zwischen dem FDJ-Aktiv und den FDJ-Mitgliedern hinsichtlich der Häufigkeit der Information und den Informationsquellen hingegen auf geringe Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit durch die FDJ-Grundorganisationen.

Im Vergleich mit einer Untersuchung vom Mai/Juni 87 hat sich im Dezember die Zahl der Schüler der 8. und 9. Klassen (nur hier sind Vergleiche möglich), die sich einmal wöchentlich oder häufiger über das aktuelle Programmangebot von "Jugendradio" informieren, nur unwesentlich - von 52 % auf 58 % - erhöht.

In Folge der Programmstrukturveränderungen bei weitgehend unveränderten Informationsgewohnheiten ist die Informiertheit über einzelne Aspekte von Jugendradio eher zurückgegangen und der Informationsbedarf weiterhin hoch bzw. gestiegen. Das betrifft vor allem die Inhalte der Magazinsendungen, die sich gegenwärtig für viele junge Leute offensichtlich sehr diffus darstellen.

Erwartungsgemäß fühlen sich häufige Hörer besser informiert als gelegentliche und Nicht Hörer von "Jugendradio" und äußern letztgenannte Gruppen häufiger Desinteresse an detaillierten Informationen über diesen Sender. Dennoch ist auch bei jenen, die nicht häufig "Jugendradio" hören, das Interesse an Informationen über Jugendradio recht hoch!

Tabelle 4: Bewertung der Informiertheit über ausgewählte Aspekte von "Jugendradio" (in %)

	Darüber		
	weiß ich Bescheid	wüßte ich gern mehr	Das interessiert mich nicht
<u>die Mitschnittmöglichkeiten</u>			
Schüler gesamt	37	49	14
- 8./9.Klasse Mai/Juni	44	35	21
Dezember	34	50	16
- häufige Hörer	52	45	3
nichthäufige Hörer	32	50	18
<u>die Zeiten der einzelnen Sendungen</u>			
Schüler gesamt	37	48	15
- 8./9.Klasse Mai/Juni	40	41	19
Dezember	32	54!	14
- häufige Hörer	50	47	3
nichthäufige Hörer	33	48	19
<u>die Möglichkeiten, sich mit Fragen, Wünschen u.a. an "Jugendradio" wenden zu können</u>			
Schüler gesamt	20	60	20
- 8./9. Klasse Mai/Juni	23	58	19
Dezember	19	60	21
- häufige Hörer	45	52	3
nichthäufige Hörer	13!	62	25!
<u>die Programminhalte der Magazinsendungen</u>			
Schüler gesamt	12	63	25!
- 8./9. Klasse Mai/Juni	21	53	26
Dezember	13	61	25
- häufige Hörer	18	77!	5
nichthhäufige Hörer	11	58	31!
<u>die Moderatoren der wichtigsten Sendungen</u>			

Fortsetzung der Tab. Seite 9

Fortsetzung Tabelle 4:

	Darüber		
	weiß ich Bescheid	wüßte ich gern mehr	Das interessiert mich nicht
<u>die Moderatoren der wichtigsten Sendungen</u>			
Schüler gesamt	8	44	48
- 8./9. Klasse Mai/Juni	7	26	67
Dezember	8	44!!	48
- häufige Hörer	16	64!	20
nichthäufige Hörer	6	39	55!

In der gegenwärtig laufenden "Einführungsphase" des 20-Stunden-Programms von "Jugendradio" sind u.E. weiterhin begleitende Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Verbesserungen der Programminformationen notwendig. Zwar wird Resonanz und Wirksamkeit von "Jugendradio" letztlich von der Qualität des Programms und nicht von der Werbung bestimmt. Dennoch ist eine ideenvolle, informative und abwechslungsreiche Präsenz von "Hinweiszeichen" im Programm selbst, in anderen Medien und vor allem in den Tätigkeits- und Erlebnisräumen Jugendlicher unverzichtbar¹⁾.

Hier wird u.E. ein generelles Problem sichtbar:

Unsere Jugendmedien insgesamt weisen eine sich jährlich in der Zusammensetzung verändernde "Zielgruppe" auf und müssen - von der Jugendpresse abgesehen - ständig unter Konkurrenz westlicher Medien arbeiten. Eine aktive Öffentlichkeitsarbeit in vielfältiger Form ist dadurch eine Daueraufgabe, für die stärker Reserven genutzt und erschlossen werden müssen.

1) Ein Beispiel dazu aus der Messestadt: Während die Plakate breit über die Litfaßsäulen der Stadt verteilt waren, waren sie in den Schulen, Jugendmodeeinrichtungen, Klubs usw. so gut wie gar nicht präsent. Ähnliches gilt für die Faltblätter ...
Und wenn schon großformatige Plakate, warum dann nicht wenigstens mit einem Platz für die lokalen Frequenzen und anderen Detailinformationen?

3. Zur Nutzung von "Jugendradio" und anderen Rundfunksendern¹⁾
Unverändert dominiert gegenüber "Jugendradio" eine stark selektive, angebotsabhängige Nutzung, die großen wochentäglichen und tageszeitlichen Schwankungen unterworfen ist. Demgegenüber ist die Zahl von Schülern mit fester "Programmbindung" (10 - 20 %) relativ gering. Verglichen mit früheren Untersuchungen kann ein Anstieg der Nutzung von "Jugendradio" festgestellt werden, der vor allem auf die zeitliche und inhaltliche/musikalische Umstellung der Mitschnittangebote und von "DT-direkt" sowie geringfügig auch auf die Einführung von "Morgenrock" zurückgeht.

Nach wie vor entfällt auf "Jugendradio" der Hauptteil der Nutzung von Sendern des DDR-Rundfunks (wobei unter den Leipziger Schülern in den Morgenstunden allerdings Leipzig-Regional eine beachtliche Hörerschaft aufweist). Eine grundlegende Verschiebung in den Relationen zwischen der Nutzung unserer Sender und der BRD bzw. Westberlins ist nicht^{zu} registrieren - sie liegen weiterhin bei ca. 1:3.

Zu detaillierten Ergebnissen:

- Als "Stammhörer von "Jugendradio" definieren sich selbst 9 % der Schüler (von der 8. bis 10. Klasse sinkend !), 78 % als gelegentliche Hörer und 13 % als Nichthörer. Gemessen an der Nutzung von "Jugendsendungen" (in der Woche vor der Untersuchung) kann man ca. 20 % zur Hörerstamm(m: 22 %; w: 16 %; 8./9. Kl.: 23 %; 10. Kl.: 14 %) zählen und ca. 50 % (8.9.Kl.: 49 %; 10.Kl.: 59 %) als gelegentliche Hörer bezeichnen - über ein Viertel hatte in einer Woche keine (19 %) oder nur einmal eine Sendung (8 %) gehört. Zwischen der "Selbstdefinition" als Stammhörer usw. und der realen Nutzung gibt es einen engen Zusammenhang, aber keine Deckungsgleichheit (vgl. Tab. 2 Anhang).

1) Die Nutzung von "Jugendradio" wurde mittels verschiedener methodischer Zugänge erhoben, um ein differenziertes Bild zu erhalten. Die Angaben zum potentiellen und realen Nutzerkreis unterscheiden sich je nach Fragestellung (und hervor-gehobenem Aspekt) zwangsläufig.

Die Wirksamkeit von "Jugendradio" ist also stärker im Kampf um den "gelegentlichen Hörer" (der natürlich ein aktiver Radiohörer ist!) zu sehen.

Gegenwärtig werden die meisten Hörer durch die Mitschnittangebote erreicht, gefolgt von "DT-direkt" und - mit Abstand - dem Frühprogramm. Gemessen am Gesamtangebot von 140 Stunden pro Woche ist eine Konzentration des Hörens auf wenige Sendestunden festzustellen.

Tabelle 5: Nutzung der Sendungen von "Jugendradio" bei POS-Schülern in Leipzig (in %)

	in der vergangenen Woche gehört			
	(fast) tägl.	mehrmals	einmal	nie
<u>Morgenmagazin "Morgenrock"</u>				
Schüler gesamt	8	17	13	62!
- häufige Hörer	29	34	19	18
- nichthäufige Hörer	2	13	11	74
<u>Sendungen am Vormittag</u>				
Schüler gesamt	1	9	9	81
- häufige Hörer	3	30	23	44
- nichthäufige Hörer	1	4	6	89
<u>Nachmittagsmagazin "DT-direkt"</u>				
Schüler gesamt	6	34	18	42
- häufige Hörer	24	65	11	0
- nichthäufige Hörer	1	27	21	51
<u>Mitschnittsendungen^{x)}</u>				
Schüler gesamt	16	43	17	24
- häufige Hörer	51	44	2	3
- nichthäufige Hörer	6	43!	20	31
<u>spezielle Musiksendungen am Abend^{x)}</u>				
Schüler gesamt	3	19	18	60
- häufige Hörer	13	55	29	3
- nichthäufige Hörer	0	9	16	75!
<u>spezielle thematische/Wortsendungen am Abend^{x)}</u>				
Schüler gesamt	1	8	11	80
- häufige Hörer	5	34	34	27
- nichthäufige Hörer	0	1	5	94

x) im Fragebogen wurden hier jeweils Beispiele hinzugefügt.

Mit Ausnahme der Mitschnittangebote nutzen in jedem Fall Schüler der 8. Klasse häufiger die Jugendradio-Sendungen. Es bestehen kaum Unterschiede zwischen FDJ-Funktionären und Mitgliedern in der Zuwendung zu "Jugendradio"!

Ein Vergleich der Ergebnisse vom Dezember mit denen vom Mai/Juni 1987 ist aufgrund der mit der veränderten Programmstruktur notwendigerweise veränderten Fragestellungen mit einigen Unsicherheiten verbunden. Diese in Rechnung stellend kann ausgesagt werden:

Im Vergleich mit anderen Untersuchungen wurden im Dezember von Leipziger Schülern (8./9.Klasse) häufiger gehört:

- Mitschnittsendungen (Mai/Juni: 37 % mehrmals wöchentlich/täglich; Dezember : 59 %)
- "DT-direkt" (Mai/Juni : ca. 30 %; Dezember: 40 %).

Bei den Sendungen am Abend ist keine Veränderung eingetreten, durch das Morgenmagazin "Morgenrock" ist ein geringer Zuwachs an Hörern von DDR-Sendern zu dieser Tageszeit wahrscheinlich, aber nicht direkt nachweisbar.

Wie zu erwarten, sind die am meisten gehörten "Jugendradio"-Sendungen auch die am besten bewerteten. Allerdings ist die Entscheidung für die am besten gefallenen Sendungen noch stärker auf die Mitschnittangebote konzentriert als das Hören der Sendungen. 74 % nannten mindestens eine ihnen besonders gefallene Sendung von "Jugendradio" (92 % der "Stammhörer", 86 % der gelegentlichen und 39 % der "Nichthörer"). Von allen Nennungen entfallen ca. 70 % auf Mitschnittangebote (vor allem auf "Duett" und "Maxi-Stunde") - und zwar umso häufiger, je weniger Jugendradio gehört wird ("Stammhörer": 63 %; gelegentliche Hörer: 74 %; "Nichthörer": 80 %). Schüler mit häufiger Zuwendung zu "Jugendradio" ("Stammhörer") sind also nicht nur in ihrem Hörverhalten, sondern auch in ihren Bewertungen auf einen breiteren Kreis von Sendungen orientiert, Die Konzentration auf wenige ausgewählte Sendungen ist vor allem für jene Schüler charakteristisch, die nur gelegentlich oder selten "Jugendradio" einschalten - in erster Linie wohl, um ihr Reservoir an Mitschnitten zu erweitern. (Vgl. Tab. 4 Anhang).

- Am Stichtag ("gestern") hatten 38 % der Schüler mindestens einmal "Jugendradio" gehört ("Stammhörer": 77 %; gelegentliche Hörer: 36 %; Nichthörer: 12 %), 23 % hatten andere DDR-Sender und 74 % Sender der BRD/Westberlins eingeschaltet. Dabei gibt es große Schwankungen nach Tageszeit (vgl. Tab. 4) und Wochentag (vgl. Tab. 5 Anhang).

Tabelle 6: Hören am Stichtag bei POS-Schülern der Stadt Leipzig (in %)(in Klammern: bezogen auf Gesamtpopulation)

Zeitpunkt	Radio gehört	davon: Jugendradio	andere DDR-Sender	Sender der BRD
vor 6.00 Uhr	10	27 (3)	27 (3)	46 (5)
zwischen 6.00 und 8.00 Uhr	53	15 (8)	27 (14)	58 (31)
zwischen 8.00 und 13.00 Uhr	24	16 (4)	8 (2)	76 (18)
zwischen 13.00 und 16.00 Uhr	64	20 (13)	3 (2)	77 (49)
zwischen 16.00 und 19.00 Uhr	61	30 (18)	5 (3)	65 (40)
zwischen 19.00 und 20.00 Uhr	53	26 (14)	1 (1)	73 (39)
nach 20.00 Uhr	52	25 (13)	4 (2)	71 (37)

Die "Sogwirkung" des Morgenmagazins auf die Nutzung der anderen Programme war Anfang/Mitte Dezember noch schwach. Zwar werden die Sendungen des Nachmittags und Abends von den Schülern, die bereits am Morgen "Jugendradio" hörten, deutlich häufiger verfolgt. Dieser Effekt beschränkt sich jedoch weitgehend auf die Stammhörer und ist bei gelegentlichen Nutzern von "Jugendradio" kaum zu registrieren (Stichtags-Ergebnisse; vgl. Tabelle 8 Anhang).

Verglichen mit Mai/Juni ergibt sich ein Zuwachs an täglichen Hörern von "Jugendradio" bei relativ stabiler Nutzung von BRD-Sendern am Stichtag. Allerdings ist ^{zu} berücksichtigen, daß sich die Nutzung von "Jugendradio" dabei auf wenige Sendungen/Zeitpunkte konzentriert: von den "Jugendradio"-Hörern am Stichtag hatten nahezu die Hälfte (17 %) nur einmal und ein weiteres Drittel (12 %) diesen Sender eingeschaltet - bei ca. 3,5 Stunden Rundfunk-/Musikhören am Tag!

- Bei der Nutzung von DDR- und BRD-Rundfunksendern (und Fernsehprogrammen) insgesamt besteht unverändert ein deutliches Übergewicht zugunsten der BRD-Programme. Das trifft auch - in abgemildeter - Form auf jene Schüler zu, die zu den häufigen "Stamm" - Hörern von Jugendradio zählen und ist extrem bei jenen Schülern ausgeprägt, die durch "Jugendradio" wenig erreicht werden.

Tabelle 7: Nutzung von DDR- und BRD- Rundfunk- und Fernsehprogrammen bei POS-Schülern der Stadt Leipzig (in %) mehrmals wöchentlich (fast tägliche) Nutzung

	Rundfunk		Fernsehen	
	DDR	BRD	DDR	BRD
Schüler gesamt	50 (20)	89 (60)	71 (25)	91 (61)
FDJ-Funktionäre	50 (24)	89 (58)	73 (27)	89 (57)
FDJ-Mitglieder				
Hören von "Jugendradio"				
häufig	78 (44)	81 (56)	80 (48)	83 (56)
gelegentlich	55 (16)	91 (56)	76 (20)	90 (64)
nie	20 (9)	91 (71)	58 (20)	95 (66)

Kombiniert man verschiedene Radiomöglichkeiten, so zeigt sich: 42 % der Schüler hören sowohl DDR- als auch BRD-Sender häufig (= täglich bzw. mehrmals wöchentlich), 47 % hören häufig BRD-Sender, aber seltener DDR-Sender, 8 % hören häufig unsere und nur selten BRD-Sender. Lediglich 3 % hören überhaupt selten Radio.

Häufige/Stamm-Hörer von "Jugendradio" gehören in der Mehrheit und überdurchschnittlich oft zu jenen, die sowohl DDR- als auch BRD-Sender häufig nutzen - und wahrscheinlich täglich je nach Angebot zwischen ihnen entscheiden. 75 % der Nicht-Hörer von Jugendradio nutzen fast ausschließlich Sender der BRD/Westberlin!

Tabelle 8: Nutzung von DDR- und BRD-Rundfunkprogrammen in Abhängigkeit vom Hören von "Jugendradio" (in %)

	DDR häufig BRD häufig	DDR häufig BRD selten	DDR selten BRD häufig	beide BRD selten
Schüler gesamt	42	8	47	3

Jugendradio-Hören				
- häufig ("Stammhörer")	59	18	21	2
- gelegentlich	48	7	43	2
- selten ("Nicht Hörer")	16	2	75	7

Wie schon in früheren Jahren erweist sich "Jugendradio" als das einzige Angebot der Sender des DDR-Rundfunks, das gegenwärtig von jungen Leuten in ihrer umfangreichen Rundfunknutzung in Betracht gezogen wird und wenigstens teilweise die Dominanz westlicher Rundfunkprogramme zu brechen in der Lage scheint. Um so wichtiger sind u.E. der zielstrebige Ausbau der Empfangsmöglichkeiten auf dem gesamten Territorium der DDR und die weitere Profilierung des 20-Stunden-Angebotes. Das betrifft - nach den vorliegenden Ergebnissen - vor allem die Magazinsendungen und das Sonntags- (Wochenend)-Programm.

4. Zur Bewertung von "Jugendradio"

Etwa 40 % zählen - neben anderen Sendern - "Jugendradio" zu jenen, die sie besonders gern hören, zwischen 10 und 15 % nannten ihn an erster Stelle (bei durchschnittlich über 2 genannten Sendern). Die vergleichbaren Zahlen für BRD-Sender: ca. 90 % nannten u.a. einen Sender der BRD bzw. Westberlins; 84 % an erster Stelle als Lieblingssender. Somit entfallen ca. 80 % aller genannten Lieblingssender auf Stationen der BRD- und Westberlins, vor allem auf sog. "Servicewellen" (NDR 2, Rias 3, Bayern 3).

Tabelle 9: Lieblingssender von Leipziger Schülern (in %)

	Lieblingssender genannt von:	Anzahl:	davon: DDR (Jugendradio)	BRD/ Westberlin
Dezember	90 %	2,4	21 (18)	79
Mai/Juni	91 %	3,0	18 (14)	82

Rangfolge:

	genannt in n	Anteil von ¹⁾ Gesamt in %	(zum Vergleich: Mai/Juni 1987)
1. NDR 2	206	64	(77)
2. Jugendradio	125	39	(39)
3. Rias 2	116	36	(33)
4. Bayern 3	104	32	(33)
5. NDR 1	42	13	(21)
6. Rias 1	20	6	(9)
7. RTL (Luxemburg)	19	6	(2)
8. DDR - Leipzig Regional	17	5	(3)
9. HR 3	13	4	(9)
10. NDR 3	9	3	(3)

1) bezogen auf die Gesamtpopulation, d.h. von 100 Schülern nannten u.a. 64 NDR 2, 39 Jugendradio, 36 Rias 2 usw. als Lieblingssender.

Im wesentlichen hat sich bei den Lieblingssendern und der Wahl von "Jugendradio" zu ihnen nichts verändert. Hier sind - wenn überhaupt - längere Zeiträume für Veränderungen einzukalkulieren. Ein leichter positiver Trend zu gunsten von Jugendradio ist jedoch sichtbar (siehe auch Tab.1G).

Die Wahl als Lieblingssender korrespondiert erwartetermaßen mit der realen Rundfunknutzung. Allerdings wählen auch häufige "Jugendradio"-Hörer mehrheitlich BRD-Sender.

Tabelle 10: Besonders gern gehörte Sender bei Leipziger Schülern (in %; bezogen auf Schüler, die Lieblingssender nannten)

	genannt insgesamt ¹⁾ an 1. Stelle				
	DDR-Sender	BRD-Sender	DDR-Sender	(Jugendradio)	BRD-Sender
Schüler gesamt	44	89	16	(14)	84

8./9. Klasse					
- Mai/Juni	44	93	13	(9)	87
- Dezember	43	87	17	(16)	83

Jugendradio-Hören					
- häufig	86	72	43	(36)	57
- gelegentlich	43	92	11	(10)	89
- nicht	14	96	4	(3)	96
Rundfunkhören ²⁾					
- DDR u. BRD häufig	65	93	20	(18)	80
- DDR häufiger	84	45	67	(50)	33
- BRD häufiger	23	95	5	(4)	95

1) hier sind Mehrfachnennungen berücksichtigt

2) Zusammenfassung entsprechend Tabelle 6 und den dort angegebenen Verteilungen

Ausschlaggebend dafür, ob ein Sender besonders gern gehört (und demzufolge auch häufig eingeschaltet) wird, ist erwartetermaßen das Musikangebot und dessen Präsentation i.w.S.

Tabelle 11: Besonders geschätzte Merkmale an den Liebblingssendern (in %; Mehrfachnennungen, maximal 3 Angaben waren möglich)

	Merkmale x)									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Schüler gesamt	79	49	37	38	8	30	12	2	7	28
Liebblingssender ^{xx)}										
- Jugendradio	76	47	24	12	18!	53!	29!	0	0	35
- BRD-Service- wellen	88!	40	36	47!	4	30	15	2	7	22

- x) Legende:
- 1 Musikangebot insgesamt
 - 2 spezielle Musiksendungen
 - 3 Wortinformationen zur aktuellen Musikszene
 - 4 Moderation/Arbeit der Sprecher
 - 5 technische Empfangsqualität
 - 6 Berichte über Fragen und Probleme Jugendlicher
 - 7 Beiträge zu Themen des Alltagslebens
 - 8 die vertretenen politischen Auffassungen
 - 9 Art und Weise der politischen Berichterstattung
 - 10 Mitschnittfreundlichkeit

xx) an 1. Stelle genannt; zur Verdeutlichung der Zusammenhänge wurden nur diese beiden Kategorien ausgewählt

Die "Jugendradio"-Fans nannten weitaus häufiger als Liebhaber anderer Sender auch Beiträge, die über das Musikangebot und dessen Präsentation hinausgehen und die Alltagsthemen Jugendlicher berühren. Bei anderen jungen Leuten ist hingegen die "normale" Konzentration der Werturteile auf die Musik nun absolut dominierend. Diese Unterschiede hängen stark mit den in Abschnitt 1. genannten ausgewogeneren Erwartungen an ein speziell für junge Leute gestaltetes Radioprogramm bei den Jugendradio-Stammhörern und den dahinterstehenden gesellschaftsbezogenen Werthaltungen zusammen. Dennoch bleibt - mit unterschiedlicher Einbettung - das "Bild" vom Lieblingssender stark von den Ansprüchen an (internationale) Musik bestimmt.

Dies wird auch deutlich bei den Verbesserungen, die Schüler - unabhängig vom bisherigen Hören - bei "Jugendradio" für vorrangig halten. Auch hier dominiert das Musikangebot, wobei "Jugendradio"-Fans das Schwergewicht auf Musikspezialsendungen, Schüler mit anderen Lieblingssendern auf das Musikangebot insgesamt legen.

Tabelle 12: Veränderungswünsche bei "Jugendradio" (in %)

	Merkmale ^{x)}									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Schüler gesamt	75	45	38	25	8	26	7	10	37	15
Lieblingssender										
- Jugendradio	53	71	29	18	18	35	24	0	24	18
- BRD-Service- wellen	85	33	45	30	7	30	5	10	29	15

- x) Legende:
- 1 Musikangebot insgesamt
 - 2 spezielle Musiksendungen
 - 3 Wortinformationen zur aktuellen Musikszene
 - 4 Moderation/Arbeit der Sprecher
 - 5 technische Empfangsqualität
 - 6 Berichte über Fragen und Probleme Jugendlicher
 - 7 Beiträge zu Themen des Alltagslebens
 - 8 Art und Weise der politischen Berichterstattung
 - 9 Mitschnittfreundlichkeit
 - 0 etwas anderes

Es ist offensichtlich, daß Veränderungswünsche von "Jugendradio" in Richtung auf jene Merkmale gehen, die Schüler entweder schon an "Jugendradio" besonders schätzen (falls sie "Jugendradio" besonders gern hören) oder dieses Programm ihrem gewählten Lieblingssender, vor allem also BRD-Sender ähnlich machen sollen. Damit dürfte das Grundproblem der weiteren Profilierung des Programms von "Jugendradio" und seiner breiten Akzeptanz bei jungen Leuten angedeutet sein; die "Gratwanderung" zwischen dem notwendigen Eingehen auf die Hörbedürfnisse Jugendlicher (die durch internationale Standards geprägt sind) und der ebenfalls notwendigen Weiterentwicklung von Hörbedürfnissen, zwischen Anpassung an internationale Trends und Ausprägung einer unverwechselbaren Identität als Sender der DDR¹⁾,

Fragen der Wortbeiträge und der Arbeit der Moderatoren konnten in der 1. Untersuchungsetappe dieser Studie nur in wenigen Aspekten berücksichtigt werden. Sie konzentrieren sich auf die Bekanntheit und Beliebtheit von Rundfunkmoderatoren. Über die Hälfte der Schüler benannte Moderatoren, die ihnen besonders gefallen (52 %; 10. Klasse: 62 %). Darunter sind Moderatoren von "Jugendradio" nur in einer geringen Zahl vertreten - im Unterschied zu Moderatoren von Sendern der BRD und Westberlins, deren Namen gut bekannt waren, wurden bei "Jugendradio" häufig nur die Titel der Sendungen erinnert.

Tabelle 13: Moderatoren, die Schülern besonders gefallen (in %)

	genannt von %	davon ^{x)} DDR	aus Sendern der BRD/Westberlins
Schüler gesamt	52	21	90
Lieblingssender			
- "Jugendradio"	19!	100	0
- BRD-Serviceellen Radiohören	55	7	98
- DDR und BRD häufig	51	29	82
- DDR häufig	41	56	56
- BRD häufig	57	11	97

x) Mehrfachnennungen sind einberechnet.

1) Eine ganze Reihe teils ausführlicher Zusatzbemerkungen der Schüler macht deutlich, daß viele junge Leute diese Identität derzeit vorwiegend negativ reflektieren; zuviel DDR-Musik, zuviel Gerede über wenig interessierende Themen usw.

Zwar sind unter den genannten DDR-Moderatoren die von "Jugendradio" dominierend. Ihre Nennung konzentriert sich jedoch fast ausschließlich auf "Jugendradio"-Fans . Unter den 12 meistgenannten Moderatoren sind nur 2 DDR-Moderatoren (auf den Plätzen 9 und 12; vgl. Tabelle 6 im Anhang). Angesichts der Bedeutung der Moderatorenarbeit (siehe Tabelle 10 und 11) für junge Leute sind diese Relationen sehr problematisch und in erster Linie Anlaß, der Profilierung und öffentlichen (Selbst-) Darstellung der "Jugendradio"-Moderatoren mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Anhang 1:

Tabelle 1: Ausgewählte Informationsquellen über die Programmveränderungen von Jugendradio in Abhängigkeit von der Informationsaktivität und dem Hören von "Jugendradio" (in %)

		Kontakt mit/Nutzung der Informationsquelle		
		mehrmals	einmal	nicht
<u>Programm von Jugendradio</u>				
Information	häufig ^{x)}	74	15	11
	nicht	21	25	54
"JR"-Hören	Stammhörer	97	3	0
	gelegentlich H.	49	23	28
	Nichthören	5	16	79
<u>"Junge Welt"</u>				
Information	häufig	53	21	26
	nicht	20	25	55
"JR"-Hören	Stammhörer	52	14	34
	gelegentl. Hörer	36	22	42
	Nichthörer	23	33	44
<u>"FF-Dabei"</u>				
Information	häufig	29	22	49
	nicht	8	20	72
"JR"-Hören	Stammhörer	28	17	55
	gelegentl. Hörer	22	24	54
	Nichthörer	81	18	74
<u>Freunde/Bekannte</u>				
Information	häufig	27	29	44
	nicht	17	22	61
"JR"-Hören	Stammhörer	28	44	28
	gelegentl. Hörer	22	25	53
	Nichthörer	16	13	71
<u>Plakate</u>				
Information	häufig	25	24	51
	nicht	14	25	61
"JR"-Hören	Stammhörer	52	24	24
	gelegentl. Hörer	25	10	65
	Nichthörer	21	20	59

x) Information häufig: tägliche und mehrmals wöchentliche Information über das aktuelle Angebot
 nicht: Information über das aktuelle Angebot erfolgt seltener als einmal wöchentlich bzw. nie

Tabelle 2: Hören von "Jugendradio" in Abhängigkeit von der subjektiven Bindung an diesen Sender (in %)

	Hören insgesamt		
	häufig	gelegentlich	selten
"Stammhörer"	76	17	7
gelegentliche Hörer	17	74	19
"Nicht Hörer"	0	24	76

Tabelle 3: Hören von Jugendradio an verschiedenen Wochentagen (in %; 1. Zahl: Radiohören insgesamt, davon: JR = Jugendradio; DDR = andere DDR-Sender; W = Sender der BRD und Westberlins)

Zeitpunkt	Mittwoch				Sonntag				Montag			
	Ra- dio	JR	DDR	W	Ra- dio	JR	DDR	W	Ra- dio	JR	DDR	W
vor 6.00	14	27	33	40	6	29	14	53	10	8	33	59
zwischen 6.00 u. 8.00	57	18	30	52	34	11	11	78	54	11	32	57
zwischen 8.00 u. 13.00	6	14	14	72	57	17	5	78	2
zwischen 13.00 u. 16.00	56	23	2	75	70	18	5	77	53	19	2	79
zwischen 16.00 u. 19.00	60	40	5	55	64	25	6	69	45	22	6	78
zwischen 19.00 u. 20,00	57	32	2	63	58	26	1	73	40	16	6	81
nach 20.00	45	34	4	62	39	20	2	78	37	20	7	73

Tabelle 4: Beliebteste Jugendradio-Sendungen

1. Mitschnittsendungen	294 (Platz)	(68 % aller Nennungen)
- Duett	169 (1.)	
- Maxi-Stunde	70 (2.)	
- Podiumsdiskothek	33 (4.)	
- Im Konzert	11 (7.)	
2. Musikspezialsendungen	90 (21 % aller Nennungen)	
- Hitglobus	45 (3.)	
- Tendenz hard bis heavy	14 (6.)	
- Electronics	9 (8.)	
- Notenbude	9 (8.)	
- DT-Wunschkonzert	8 (10.)	
- Pa-Rock-Tikum	2	
- Mobil-Popradio	1	
- Trend	1	
3. Magazinsendungen	31 (7 % aller Nennungen)	
- DT-direkt	24 (5.)	
- Morgenrock	7	
4. andere Sendungen	9 (4 % aller Nennungen)	

Tabelle 5: Beliebteste Moderatoren bei Leipziger Schülern

	Sender	n
1. Wilhelm (v.Dinklage)	NDR 2	55
2. W.-D.Strubel	NDR 2	35
3. G. Alsen	NDR 2	27
4. T. Gottschalk	BR 3	
5. C.v.Tiedemann	NDR 2	21
6. G. Rottschalk	Rias 2	18
7. G. Fink	NDR 2	12
8. St. Tücking	Rias 2	10
9. St. Lasch	Jugendradio	8
10. G. Jauch	BR 3	7
11. W. Hahn	NDR 2	
12. P. Niedziella	DDR 1	6

Tabelle 6: Beliebteste Interpreten und Gruppen auf privaten
Tonträger (MC/LP) mit Angabe der absoluten
Nennungshäufigkeiten

1.	Depeche Mode	76
2.	PetShop Boys	54
	Madonna	54
4.	Cure	37
5.	Communards	32
6.	A-ha	31
7.	Michael Jackson	27
	Billy Idol	27
9.	Die Ärzte	25
10.	Sandra	24
	Black	24
12.	M.A.R.R.S.	23 (+)
13.	Rick Astley	22
14.	C.C.Catch	21
15.	Anne Clark	20
16.	Sabrina	19
17.	Falco	17
18.	George Michael	16
19.	Samantha Fox	15
20.	Camouflage	14
	Mandy Smith	14 (+)

N=324/Gesamtnennungen: 1002/Nennungen von DDR-Interpreten:
13/k.A. : 35

Die mit (+) gekennzeichneten Interpreten und Gruppen tauchen
in den Top 20 der Mitschnittwünsche n i c h t auf.

Tabelle 7: Absolute Nennungshäufigkeiten von Mitschnittwünschen

1.	Depeche Mode	76
2.	Pet Shop Boys	38
3.	Madonna	34
	Die Ärzte	34
5.	A-ha	28
6.	Cure	22
	Sandra	22
8.	Rick Astley	18
	Michael Jackson	18
10.	Sabrina	17
	Communards	17
12.	George Michael	16
13.	Billy Idol	15
	Münchener Freiheit	15 (+)
	Anne Clark	15
16.	Europe	13 (+)
	Udo Lindenberg	13
	Falco	13
19.	Black	12
20.	Samantha Fox	11
	C.C.Catch	11
	Erste Allgemeine Ver- unsicherung	11 (+)
	Camouflage	11

N=324/k.A.: 47/Gesamtnennungen: 792/Nennungen von DDR-Interpreten: 5

Die mit (+) gekennzeichneten Interpreten/Gruppen tauchen in den Top 20 der beliebtesten Gruppen und Interpreten auf privaten Tonträgern nicht auf.

Tabelle 8: Hören von "Jugendradio" am Nachmittag und Abend des Stichtages in Abhängigkeit vom morgendlichen Hören (in %; 1. Zahl; JR-Hörer insgesamt; 2. Zahl/ in Klammern; Anteil der JR-Hörer an den Radiohörern zum Zeitpunkt x)

	Zeitpunkt			
	13.00-16.00 (DT-direkt)	16.00-19.00 (DT-direkt)	19.00-20.00 (Duett/im Konzert)	nach 20.00 (Mitglo- bus)
"Morgenrock" (06.00-08.00)				
gehört				
Schüler gesamt	21 (30)	29 (55)	33 (52)	21 (46)
Stammhörer	44 (57)	56 (63)!	67 (86)!	44 (67)
gelegentl. Hörer	7 (10)	14 (50)	14 (25)	7 (20)
nicht gehört				
Schüler gesamt	13 (19)	19 (29)	14 (21)	12 (25)
Stammhörer	37 (50)	37 (47)	44 (64)	29 (59)
gelegentl. Hörer	10 (18)	20 (30)	9 (21)	10 (19)